

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 138 (2012)

Heft: 5

Illustration: Managed care : Qual der Wahl

Autor: Swen [Wegmann, Silvan]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

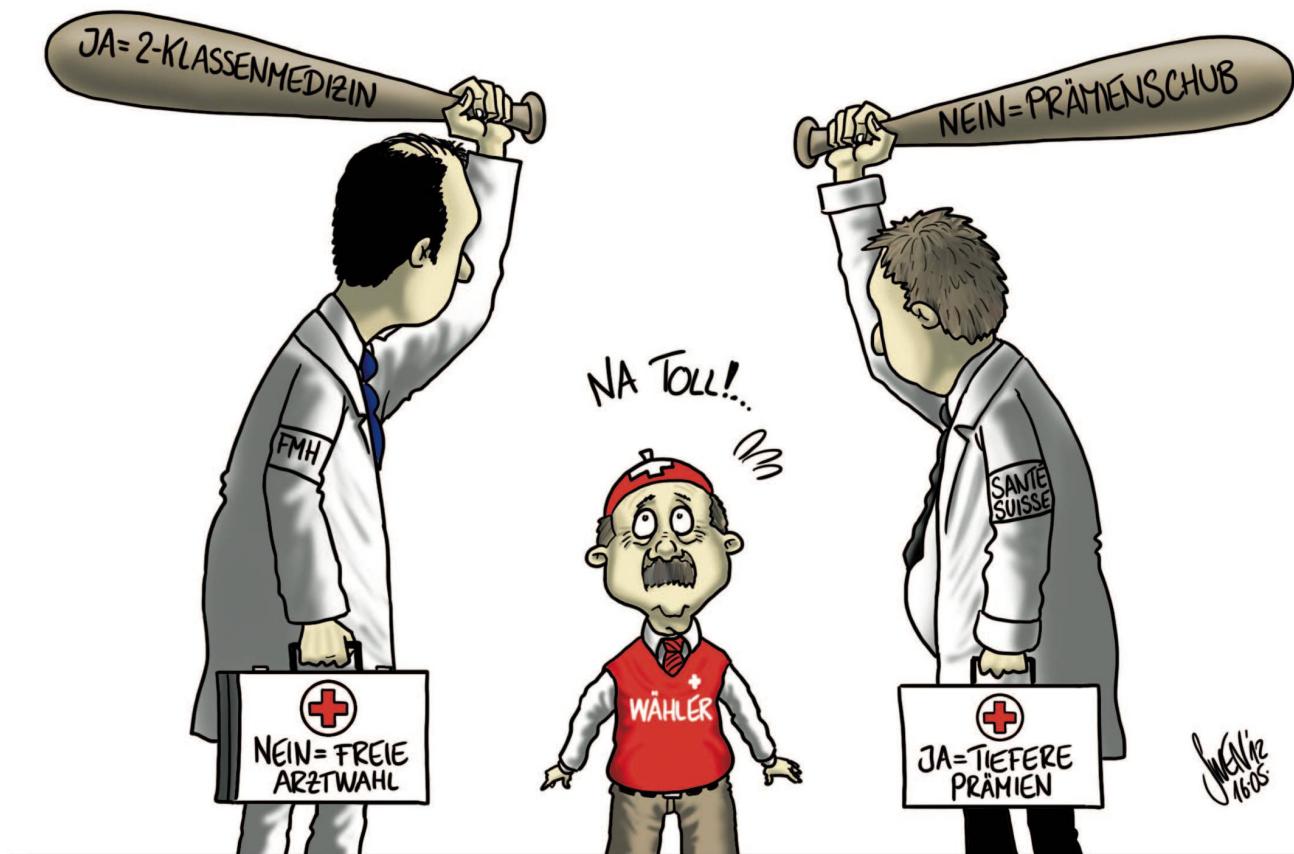
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Managed Care: Qual der Wahl



SWEN (SILVAN WEGMANN)

Jede Frau zählt!

Bundesrätin Sommaruga regt an, Frauen besser in die Wirtschaft zu integrieren, um damit die Zuwanderung zu bremsen. Frauen als Bremsklötze gegen Ausländer, ein kühnes Konzept. Dazu müssten Schweizer Frauen die Ketten, die sie an den Herd binden, einfach mal abwerfen und richtig arbeiten gehen. Zum Beispiel in der Gastronomie, in der Küche eines Restaurants. Und wer schmeisst den Haushalt, wenn die Frau ins Erwerbsleben zurückkehrt, um die Ausländer davon abzuhalten, die Schweiz zu überrennen? Die portugiesische Putzfrau natürlich! Freilich können nicht alle Frauen dem beherzten Aufruf folgen. Denn in der Landesregierung ist die Frauenquote bereits ausgereizt. (rs)

Natalie Rickli vollbringt Wunder

Weil Natalie Ricklis Anhänger fest daran glauben, dass sie Berge versetzen kann, wird sie nun dringend verdächtigt, den Bergsturz im Tessin ausgelöst zu haben, um den Südzugang zur Schweiz für Ausländer zu blockieren. Eine andere Art von Begrenzung musste ihrerwegen die Tourismusbranche durchführen: Schadensbegrenzung. Ricklis

provokante Äusserung, dass Deutsche die Schweiz überschwemmen, führte nämlich prompt zu einem Rückgang von Deutschen. Die Deutschen sind einfach sauer, weil da

Wortschatz

Händi

«Händi koi Schnur?»
... soll ein Schwabe gefragt haben, als er zum erstenmal ein Mobiltelefon zu Gesicht bekam. So sei der Name «Handy» entstanden.
«Handy» (englisch für «handlich», «praktisch») ist ein Scheinanglizismus. «Cell phone» (amerikanisches Englisch) oder «mobile phone» (britisches Englisch) nennt man im angelsächsischen Raum die Geräte, mit denen sich so schnell kommunizieren und nerven lässt. Wie wäre es mit der Schreibweise «Händi»? Oder schreibt noch jemand «Bureau» statt «Büro»? MAX WEY



mal ausnahmsweise jemand die noch grössere Schnauze hatte. Seit diesem Wunder wird die SVP-Frau von Wildhütern gebeten, dasselbe auch über Bären und Panther zu äussern. Dabei hat Rickli nur mal offen ausgesprochen, was wir insgeheim alle denken: Wir haben zu viele Germanisten. Worte des Dankes findet auch die Armeeführung: Dank Rickli haben die Soldaten in Manövern endlich wieder ein plausibles Feindbild: Aus dem Norden kommt der Bö Fei! (rs)

Schweizer auf dem Gipfel der Genüsse

Sie suchten «kalte Betten» und fanden nur ein kaltes Grab: Auch Schweizer hingen im Pfingststau am Himalaja fest. Es muss sich um jene Minderheit von Schweizern handeln, die einen Berg lieber selbst bezwingen, als einfach nach einer 2. Röhre zu schreien; jene Abenteuer-Touristen halt, die selbst von einer Kreuzfahrt mit der Costa Concordia nicht genug Action hätten.

Um in der unglaublich kargen, unwirtlichen Todeszone überleben zu können, fahren viele zum Akklimatisieren nach Griechenland. Kein Risiko kann unsere wackeren Schweizer Gipfelstürmer abhalten,